



OPTERRA
A CRH COMPANY

MAI / AUSGABE 5

BIODIVERSITÄT 2018

DIE KOLONISTEN IN DER NACHBARSCHAFT

Für den Monat Mai blicken wir weg vom Karsdorfer Tagebau auf die Sandgrube zwischen Karsdorf und Steigra. Mit ihren **steilen Abbauwänden** bietet sie einen idealen Nistplatz für die Uferschwalben, die im April und Mai von ihren Winterquartieren in Afrika und Indien zurückkehren. Die zierlichen Vögel mit dem gegabelten Schwanz sind sehr gesellig und brüten in **Kolonien**. In Karsdorf werden seit mehreren Jahren **300 – 400 Brutpaare** gezählt.

Der natürliche Lebensraum der Uferschwalben sind Steilküsten und Abbrüche an den Ufern von Flüssen, an denen durch die beständige Erosion durch das Wasser neue Bodenaufschlüsse entstehen. Das Bändigen der Flüsse und Bäche hat diese Lebensräume nahezu zum Verschwinden gebracht. Sand- und Kiesgruben sind ein guter Ersatz dafür. Ideal sind **vegetationsfreie, senkrechte Steilwände** in Gewässernähe. So ist ihr Brutplatz geschützt vor Nesträubern und die Nahrung – Insekten, die über dem Gewässer fliegen – ist nicht weit weg. Auch in Karsdorf folgen die Uferschwalben dem Abbau. Mit Schnabel und Krallen graben die Elternvögel bis zu 70cm tiefe Brutröhren für die Nester in die frischen Abbauwände. Ältere Wände sind weniger gut für das Graben geeignet.

Der Bestand wird regelmäßig kontrolliert. Beim Abbau wird auf die Uferschwalben Rücksicht genommen. Zur Zeit von Brut und Jungenaufzucht finden im Brutbereich keine Abbauarbeiten statt.

Die Uferschwalbe galt vor 25 Jahren auf der Roten Liste Sachsen-Anhalts noch als **gefährdet**. Der Bestand hat sich seitdem etwas erholt. Häufig anzutreffen ist sie dennoch nicht. Sie ist durch das Bundesnaturschutzgesetz **streng geschützt**.



**BIOLOGISCHE VIELFALT –
ENTDECKEN, FÖRDERN, GESTALTEN**